



DIE MEGADRUMS-PROJEKTE
1986 - 2000



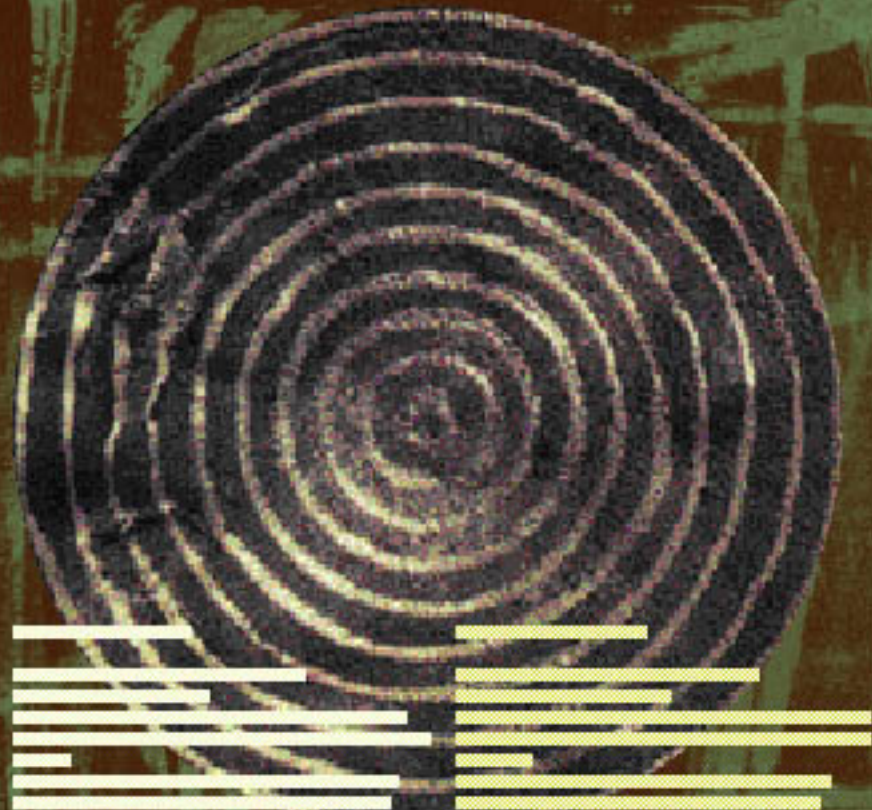
SCHINORE

From the moment of our first meeting, the master drummer Pandit Arjun Shejwal was open to experimentation and from him seemed to gush an unending spring of Indian rhythmic compositions. For his drumming was creating. When in 1986 we rehearsed together for the first MegaDrums tour, he suggested to me that we use a simple, traditional, Indian, Lakari melody as the basis for a composition. That I did and a short time later, he played, above the interwoven gong and bell melodies, his own inimitable solo that forms the core of the composition Angkor Wat. This was music, that came from his deepest being and it reminded me of the Korean word Schinore.

»Schinore means being and »Nore« is playing, performance, music.

Schinore is the state, in which music flows from the inner well of the musician and invites the listener to journey into his own being.

Vom Moment unserer ersten Treffen an war der Meisterdrummer Pandit Arjun Shejwal für Experimente offen und es sprudelte aus ihm eine unerschöpfliche Quelle indischer Rhythmuskompositionen. Tamiendr hieß für ihn trauern. Als wir 1986 anlässlich der ersten Megadrums-Tour miteinander spielten, schlug er mir vor, eine einfache traditionelle indische Lakari-Melodie als Basis für eine Komposition zu nehmen. Das tat ich und wenig später spielte er über die ineinander verwobenen Gong- und Glockenmelodien sein unwiederbringliches Solo, das zentralen Teil der Komposition Angkor Wat. Es war Musik, die aus seinem tiefsten Wesen kam und ich erinnerte mich an das koreanische Wort Schinore. »Schinore bedeutet Wesen und »Nore« heißt Spiel, Aufführung, Musik. Schinore ist der Zustand, in dem Musik aus dem inneren Wesen des Musikers kommt und der auch der Zuhörer zu der Reise in sein eigenes Inneres einlädt.



COREANA

Coreana is a tribute to the fascinating world of Korean rhythms. Still today, in the cultural melting pot between China and Japan, musicians play numerous rhythms, which originated with the shamans of Tengu. The musicians of the group SamalNori are the direct heirs of this ancient tradition, which was hardly known at all in the West until the MegaDrums Tour of 1987. I have the shamans Kim Sak Ju and the musicians of SamalNori to thank for my familiarity with the mechanisms and structures

of Korean rhythms. During my time studying in Korea I gradually came to know its shamanistic music through daily drumming. It is very similar to jazz in that it lives from improvisation within a fixed framework. It is music, which has the effect of rhythm at its very core. The MegaDrums Tour 1987 became a big event for musicians from four continents: The occasions that took place every day continued on the stage that night. The spontaneity that that created is still tangible in the live recording, Coreana.

Coreana ist ein Tribut an die faszinierend- Rhythmwelt Koreas. In dem kulturellen Schmelztiegel zwischen China und Japan spielen Musiker heute noch zahlreiche Rhythmen, die direkt von den legendären Schamanen der Tenguwelt abstammen. Die Musiker der Gruppe SamalNori sind direkte Erben dieser alten Tradition, die in Westeuropa bis zur MegaDrums-Tour 1987 kaum bekannt war.

Meine Vertrautheit mit den Weltmusikweisen und Strukturen koreanischer Rhythmen verdanke ich den Schamanen Kim Sak Ju, sowie den Musikern der Gruppe SamalNori. Während meiner langen Studienzeit in Korea wurde ich beim täglichen Trommeln allmählich mit der schamanistischen

Musik Koreas vertraut. Sie ist dem Jazz sehr ähnlich; lebt sie doch von spontanen innerhalb eines festes Rahmens. Es ist Musik, bei der die Wirkung von Rhythmus im Mittelpunkt steht. Aus dieser Tradition entwickelte sich die Musik SamalNori.

Die MegaDrums-Tour 1987 wurde zum Nonstop-Happening zwischen Musikern aus vier Kontinenten: Die Begegnungen, die tagüber stattfanden, setzten sich abends auf der Bühne fort. Die Spontanität, die dabei entstand, ist auf der Liveaufnahme Coreana immer noch spürbar.

THE SAMALNORI GROUP



TRANSFORMATION

The MegaDrums Tour 1990 came at a time of change and transformation: for most of the MegaDrums 1990 musicians a work cycle was coming to an end and this gave the tour, even at the final meeting, that almost-daily-of-school feeling. Routine and daily grind were pushed far away. I tried to express this underlying atmosphere in the music: the intensive pebbling of the rhythms led to a nine-beat rhythm and thus to a musical structure which symbolises, in many cultures, a state in which the old is passing away and the new has not yet been formed - the state of transformation.

TRANSFORMATION

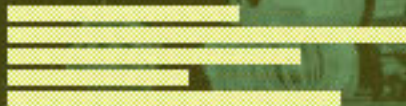


TRANSFORMATION

Vielas war zur Zeit der MegaDrums-Tour 1990 in Veränderung und Transformation. Die Gruppe Koda öffnete sich und ließ zum ersten Mal ihrer musikalischen Leiter Loonard Eto in einem anderen Perkussionsprojekt mitwirken. Für MegaDrums fanden die Vorproben zum ersten Mal in Tokio, New York und Europa statt. Doch auch für die ersten Musiker von MegaDrums 1990 ging damals gerade ein Arbeitszyklus zu Ende und dies gab der Tour ihren

ersten Charakter an einen Aufnahmecharakter Routine und Alltag waren in weite Ferne getrieben.

Dies Grundatmosphäre versuchte ich auch in der Musik Ausdruck zu verleihen: Das intensive Peilen der Palastern der Anklänge führt direkt in einer Neuen Rhythmus. Dieser Rhythmus verortet in vieler Kulturkreis eines Zusatzen, in dem das Alte ein Verklungen ist und in dem sich das Neue gerade formt. Das Zustand der Transformation.



KETU

The music on the MegaDrama CD *Ketu*, was for me as a composer a great opportunity to see, whether my assumption, that rhythmic understanding was ingrained in every person, was correct. I used the opportunity and composed the lion's share of the music into seven-beat rhythms, a rhythm therefore, which does not traditionally exist in Bali. The musicians on the MegaDrama Tour 1993 came from the most varied of cultural backgrounds. While Leonard Eto and Zakir Hussain are widely traveled cosmopolitans, who are familiar with most existing styles of music, the musicians of Suar Agung still live in a small Balinese village, far away from the influences of civilization. By day they are rice farmers or temple priests, can't read sheet music and speak hardly any English. Right from the outset I knew that it would be impossible to make them understand any musical concepts with explanations. When I met Leonard Eto and Suar Agung in Bali in January of 1993 for pre-rehearsals, was very excited. Would the Balinese musicians be able to play my compositions? What would be the best way of conveying them to them? Would they even agree to play them on their instruments?

We were in Sankaragung, the village where the group lived. One and again I played the individual parts of the compositions for them on the various instruments - without explanations, without counting along. We looked at each other and soon the first ones started playing along. Encouraged in their listening, the musicians played the rhythms as if they had never done anything else. When at the end of the four rehearsal days, the evening air in the village rang with the music of the powerful bamboo pipes, it was clear to me how my Balinese friends could be so naturally connected to a music that they had never heard before. The peace they carry within themselves, their open ears and open hearts enabled them to tap into the musical source of their very being. Inspired by these experiences I named the CD, *Ketu*. In Indian mythology *Ketu* is that being which incorporates the world of the senses, as the other hand in Bali, *Ketu* means »House of Gods«. In gratitude, I dedicate this album *Ketu* to the people of Sankaragung with the deepest respect for their unspoiled, magical and uncompromising spirit.



Die Musik der CD *MegaDrama Ketu* war für mich als Komponist eine wunderbare Möglichkeit zu überprüfen, ob rhythmisches Verständnis tatsächlich im Menschen angelegt ist. Ich nutzte die Chance und komponierte einen Großteil der Musik in einem sieben-schlägigen Rhythmus an dem Rhythmus also, der traditionell in Bali nicht existierte. Die Musiker kamen alle aus den unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen.

Während Leonard Eto und Zakir Hussain weltgerierte Kosmopoliten sind, die mit den meisten existierenden Musikstilen vertraut sind, leben die Musiker von Suar Agung heute noch in einem kleinen balinesischen Dorf, fernab von Spuren der Zivilisation. Sie sind gleichermaßen Reisbauern Tempelpriester und Musiker, können keine Noten lesen und sprechen kaum Englisch. Von Anfang an war mir klar, daß es unmöglich sein wird, ihnen irgendwelche Musikkonzepte über Erklärungen zuvermitteln.

Als ich im Januar 1993 Leonard Eto und Suar Agung in Bali zu Vorproben traf, hatte meine Spannung den Höhepunkt erreicht: Werden die balinesischen Musiker meine Kompositionen spielen können? Werden sie überhaupt akzeptieren, diese auf ihren Instrumenten

zu spielen? Wie werde ich sie ihnen am besten vermitteln können? Sobald wir jedoch in der Stille vor Sankaragung, dem Dorf, in dem Suar Agung lebt, an den Instrumenten saßen, war sehr bald alles einfach und klar. Immer wieder spielte ich für sie die einzelnen Teile der Kompositionen auf dem verschiedensten Instrumenten - ohne Erklärungen, ohne mitzuzählen. Wir sahen uns an und lächelten. Versunken in der Tiefe des Hörens spielten die Musiker die Rhythmen bald so, als würden sie diese bereits ihr ganzes Leben spielen. Als dann am Ende des vierten Probtages die Rhythmen auf den mächtigen Bambusrohren durch das abendliche Dorf klangen, wurde mir klar, wie meine balinesischen Freunde so selbstverständlich mit einer Musik verbanden sein konnten, die sie zuvor noch nie gehört hatten. Die Stille, die sie in ihren Herzen tragen, ihre offenen Ohren und ihr offenes Geist ermöglichte ihnen spielerisch an dem Quellen jenseits von Worten zu schöpfen.

Inspiziert von diesen Erfahrungen nannte ich die CD *Ketu*. In der indischen Mythologie bezeichnet *Ketu* jene Wesen, wozu die Welt der Sinnen verknüpft, ausdifferenziert bedeutet *Ketu* in der Welt von Suar Agung Gottes haus. In Dankbarkeit widme ich das Album *Ketu* der Menschen von Sankaragung mit tiefer Achtung vor ihrem ursprünglichen, magischen und unbesiegbaren Geist.

FACTS

All music composed or arranged by Bernhard Fetschicker except:
«Olun» and «Elegua» traditional Sincor songs arranged by Milton Cardona. No electronic effects are used on any track of this record, all recordings are played on various gauges, vintage pianos or other several particular instruments.

All tracks from *Sikhuan* and *Transiberien* have been recorded in Uster, Schwab, Zürich, by Ulli Ulmer.

All tracks from *Caracas* have been recorded in the «Mühle» Hirslanden, Bültingen, Switzerland, by Rolf Haslerberger in «die mühle» Zürich.

Caracas has been remixed in Uster, Schwab, Zürich, by Ulli Ulmer.

All tracks from *Keri* have been recorded in Kempten, Zürich and have been remixed and mastered in Sennelschwendlen, Luzern, by René Zingg.

All tracks from *Layers* of time have been recorded in Thun, Canton Zug and have been remixed and mastered in Sennelschwendlen, Luzern, by René Zingg.

Additional recording, editing and mastering of the «Bari» of 15 years Magdalena CD by Klaus Kohler at Kohler Studios, Vienna.

Miguel Duenca expresses special thanks for the valuable support of August and Margrit Völger, Thun, Switzerland, Zug, Sigring Thurner-Castor Zug,

Zuger Kulturstiftung Lucide and Gys Marie Zehnder, Agency Inter Media

Klausheide Abtweiss, des Migros Gemeindeförderfonds, Thun, von Laura, UBS, Peter Müller, Walter Schmitt and Hans Seeh

Yves and Valerie Bala,

Marie Stürler-Danka Sigring - Pro musica (the «Layers of time»)

Zakir Hussain appears courtesy of Massimo records

Glen Vibe appears courtesy of CMP records

Alexis Mizuki appears courtesy of B&W music

Milton Cardona expresses «Lata» Records, Lima, Peru

Bernhard Fetschicker plays «Vox & Hammer Drum»

Die drei Schweizer Archibanks, vor allem die Liebesbank «Caracas» auch in analogem Format gemacht worden, danken die Casa des drei Schweizer Archibanks nicht als die spirituelle gemeinsamen digitalen.

- 
- 1) GA MA LA 2.25 • 2) OLUN 2.15 • 3) MUHAMMAD 2.24 • 4) BARDO 4.31 • 5) THE CALL 5.40
 - 6) ANGKOR WAT - APPEARANCE OF THE TEMPLE 5.01 • 7) PRIMAL FORCES 2.38
 - 8) WHIMS IN TIBET 3.28 • 9) TRANSFORMATION 8.04 • 10) ELEGUA 2.19
 - 11) EKALPURI 2.29 • 12) SHAMANS OF THE NEW WORLD 2.22 • 13) INTERLUDE 2.17
 - 14) DANCE OF THE MAGIC DRAGON 1.22 • 15) ANGKOR WAT - INSIDE THE TEMPLE 5.57
 - 16) ANGKOR WAT - RETURN TO THE RAINFOREST 4.47 • 17) SWINGING KIRIKURUMU 5.24